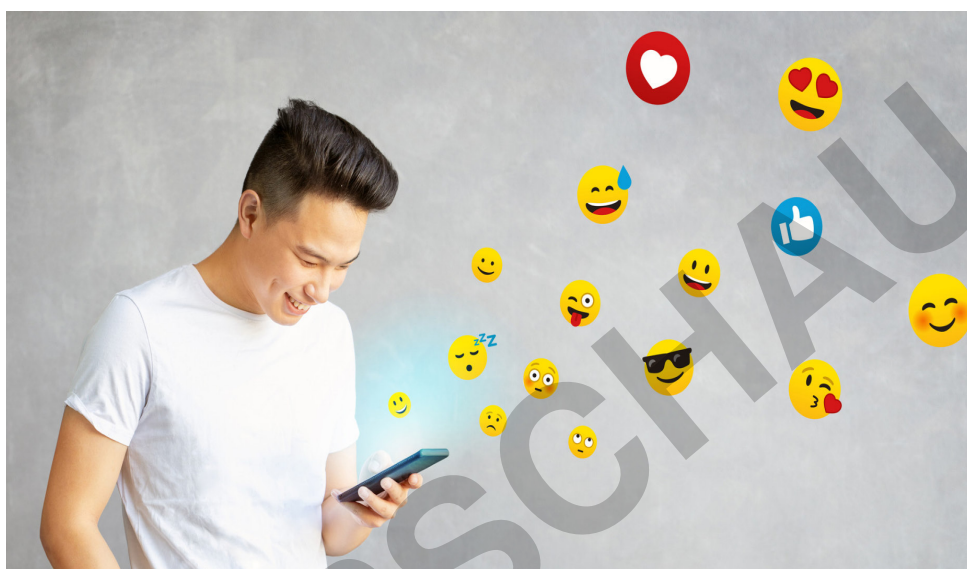


II.45

Schriftlich kommunizieren in Beruf und Alltag

Verstehst du Emoji? – Die Bildschriftzeichen als Teil der digitalen Kommunikation analysieren

Nach einer Idee von Dr. Roland Schmenner, Berlin



Digitale Kommunikation ohne Emojis? Kaum vorstellbar! Inzwischen sind Emojis nicht mehr bloße Ergänzung von Textnachrichten, sondern unabhängige Schriftzeichen, die international verwendet werden. Aber dienen sie wirklich einem besseren internationalen Verständnis von Mitteilungen? Wie reihen sie sich historisch in die Entwicklung der Schrift ein? Und welche soziokulturellen Probleme können durch ihren Gebrauch hervorgerufen werden? Ihre Schüler setzen sich mit Emojis als Teil der aktuellen digitalen Kommunikation auseinander und reflektieren diese auch vor dem Hintergrund grundsätzlicher Sprach- und Schrifttheorie.

KOMPETENZPROFIL

Dauer:	5–9 Unterrichtsstunden + LEK
Kompetenzen:	Sprachreflexion: digitale und analoge Kommunikation vergleichend analysieren; aktuelle Sprachphänomene reflektieren; Sprachentwicklungen erklären; sprachliche Phänomene erfassen; gesellschaftliche Bedingungen des Sprachwandels verstehen; Sachtexte und Medien: Sachtexte analysieren und vergleichen
Thematische Bereiche:	(digitale) Kommunikation, Emojis, Sprachentwicklung, Sprachwandel
Medien:	Bilder, Sachtexte

Auf einen Blick

1./2. Stunde

Thema: Einführung ins Thema – Emojis übersetzen

M 1 **Erkennen Sie die Melodie? – Emojis übersetzen** / Emoji-Reihen entschlüsseln und ihre grammatikalischen Strukturen untersuchen

M 2 **Die Zukunft spricht „Emoji“** / das internationale Verständnis von Emojis diskutieren und Plakate hierzu erstellen

Benötigt: Folienkopie bzw. digitale Fassung von M 1

ausreichend Plakate und Filzstifte

3. Stunde

Thema: Emojis im Kontext der Sprachgeschichte

M 3 **Bild und Schrift – Emojis seit 4000 Jahren?** / über die Rezeption unterschiedlicher Emojis diskutieren

4./5. Stunde

Thema: Emojis – eine Welt voller Missverständnisse

M 4 **Wie ist das gemeint? – Missverständnisse mit Emojis vermeiden (?)** / über die Rezeption unterschiedlicher Emojis diskutieren, bildliche Zusatzinformationen schriftlich ergänzen und eine kurze Erörterung verfassen

M 5 **Alles klar? – Emojis und Missverständnisse** / zwei Emojis übersetzen und einen Sachtext untersuchen

M 6 **Alles schön bunt – Emojis als Ausdruck des 21. Jahrhunderts** / die Notwendigkeit digitaler Kommunikation erfassen; unterschiedliche Szenarien gestörter digitaler Kommunikation entwickeln

Erkennen Sie die Melodie? – Emojis übersetzen

M 1

Wir alle verwenden Emojis in unseren Textnachrichten. Manchmal ersetzen wir sogar ganze Wörter oder Sätze mit ihnen. Aber sind diese Emoji-Texte ohne Weiteres verständlich?

1.     
2.    
3.      
4. 

© RAABE 2020

Aufgabe

Analysieren Sie die oben dargestellten Emoji-Reihen:

- a) Welches bekannte Weihnachtslied ist mit den ersten beiden Emoji-Reihen gemeint? Diskutieren Sie, welche der beiden Reihen Sie leichter erkannt haben.
- b) Bestimmen Sie in Partnerarbeit die Satzglieder in dem Weihnachtsliedtitel. Versuchen Sie, die Satzglieder den einzelnen Emojis zuzuordnen.
Welche Aussagen lassen sich bezüglich des Wortschatzes der Emoji-Sprache treffen?

Extra-Aufgaben













1. Wiederholen Sie die Aufgaben a) und b) für die dritte Emoji-Reihe. Diskutieren Sie unter Verwendung grammatikalischer Begriffe, warum die „Lesbarkeit“ dieser Reihe schwieriger als die der ersten beiden Reihen ist.
2. Erstellen Sie in der vierten Reihe mit Ihnen bekannten Emojis (unter Zuhilfenahme Ihres Smartphones) eine mögliche Alternative zu Reihe 3.



M 4

Wie ist das gemeint? – Missverständnisse mit Emojis vermeiden (?)

Die ursprüngliche Idee der Emojis war, diese ausschließlich als Ergänzung eines geschriebenen Textes zu verwenden. Dadurch sollten bei damals technisch bedingter Zeichenkürze Missverständnisse ausgeschlossen und die Texte freundlicher gestaltet werden.

- | | | | | |
|-------------------------------|---|--|---|---|
| a) Danke für deine Nachricht. |  |  |  |  |
| b) Bis heute Nachmittag. |  |  |  |  |
| c) Kommst du gleich vorbei? |  |  |  |  |
- © 2018 Apple Inc.

Marvin Sommershof: Emojis und Sprache – Erweiterung oder Vereinfachung?

Annahme eins: Emojis sind bei der digitalen Kommunikation unerlässlich

Bei einer WhatsApp-Unterhaltung auf die Emojis zu verzichten, hat fast fatale Folgen. Einfache Witze oder Anspielungen werden nicht mehr als solche wahrgenommen. Der Grund ist simpel: Durch die Verwendung von Emojis wird dem Gegenüber verdeutlicht, was bei einem persönlichen Gespräch durch die Mimik, Gestik und Stimme deutlich wird. Also die Punkte einer Unterhaltung, die witzig gemeint sind (und sonst schnell auch beleidigend wahrgenommen werden können). Auch Wut, Enttäuschung, Freude, Liebesbekundungen und mehr kämen sonst mit deutlich zu viel Spielraum für Interpretation und wären ähnlich verwirrend wie ein Text ohne Satzzeichen.

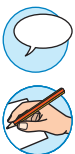
5 *Annahme zwei: Emojis töten den Humor geschriebener Texte*

Kritiker der Emojis jedoch behaupten das genaue Gegenteil. Emojis würden dem geschriebenen Witz, der geschriebenen Ironie ihre Bedeutung nehmen. Schließlich muss niemand mehr über die Bedeutung der eigentlichen Aussagen nachdenken, wenn ihm das zu Fühlende gleich vorgekaut wird. Und auch böswillige Aussagen können durch einen Smiley schnell mit einer witzigen Note entschärft werden. Der eigentliche Inhalt des Textes rückt also gegen die emotionale Bedeutung der Emojis in den Hintergrund.

15 *Aus: Marvin Sommershof: Emojis und Sprache – Erweiterung oder Vereinfachung? In: Digital gefesselt. <https://digitalgefesselt.de/emojis-und-sprache>. © pooliestudios – Design für digitale Medien.*

Aufgaben

1. Diskutieren Sie in Dreiergruppen, wie die Textnachrichten a)–c) durch die Ergänzung der jeweiligen Emojis gedeutet werden können.
2. Ergänzen Sie schriftlich die möglichen Aussagen, die durch die einzelnen Emojis bei den Textnachrichten a)–c) vermittelt werden. Vergleichen Sie die notierten Aussagen untereinander. Begründen Sie, bei welchen Varianten Sie ein Emoji als ausreichend empfinden bzw. wo Sie einen ergänzten Text sinnvoller finden.
3. Erörtern Sie aufgrund Ihrer Ergebnisse die beiden Annahmen Marvin Sommershofs schriftlich.



M 8

Wer bin ich? – Probleme der Identität

Für wen stehen eigentlich die Emojis? Das ist eine Frage, die in den letzten Jahren für kulturelle Auseinandersetzungen gesorgt hat.

Anders als das Deutsche tragen die Emojis nicht den grammatischen Ballast¹ von mehreren Hundert Jahren patriarchalen² Sprachgebrauchs. Es wäre also kein Problem gewesen, die Darstellung von Menschen geschlechtsneutral zu gestalten [...]. Stattdessen folgte das Unicode-Konsortium³ 2016 einem Vorschlag seines Mitglieds Google und nahm für alle bereits vorhandenen oder neu hinzugekommenen männlichen Emojis zusätzlich eine weibliche Variante in den Standard auf. Google hatte mit seinem Vorschlag eine Forderung aufgegriffen, die unter Netzaktivistinnen schon länger die Runde machte. Die Sichtbarkeit von Frauen in der Welt der Unicode-Piktogramme ist seitdem zwar gegeben, aber bei der Verwendung von Emojis stellen sich mit dieser Änderung zwei neue Probleme. Das erste Problem ist eines, auf das man bereits 10 im Jahr zuvor hätte aufmerksam werden können. Noch vor dem Problem der männlichen Übermacht hatte das Konsortium die helle Haut der Emoji-Menschen als Problem erkannt – und zunächst gut gelöst, indem es allen Personendarstellungen eine neutrale Smiley-gelbe Farbe verpasste.



Geschlecht, Religion und ethnische Zugehörigkeit – nun auch eine Frage der Emoji-Identität

Leider beließ man es nicht dabei, sondern schuf zusätzlich die Möglichkeit, die Emojis mit fünf 15 verschiedenen Hautfarben zu kombinieren, von Rosa bis Dunkelbraun. Das stieß nicht nur auf Begeisterung. Die afroamerikanische Kolumnistin⁴ Paige Tutt wies darauf hin, dass das Konsortium sie und andere Mitglieder ethnischer Minderheiten mit dieser Änderung unter Druck setze, sich bei jeder Verwendung von Menschen-Emojis als „Person of Color“⁵ zu identifizieren – oder bei ihrem Gegenüber die Frage aufkommen zu lassen, warum sie dies nicht tue. Weiße Amerikaner 20 scheinen sich diesem Problem weitgehend zu entziehen – sie meiden die hellen Hauttöne und weichen stattdessen auf die Smiley-gelben Emojis aus. Das führt dazu, dass das eigentlich neutral gedachte Gelb zu einem visuellen Synonym für weiße Haut wird – ähnlich, wie es bei der Fernsehserie „Die Simpsons“ der Fall ist. Dunkelhäutigen Menschen steht die neutrale Option damit nicht mehr zur Verfügung.

25 Mit der Einführung der Geschlechter-Emojis stehen nun auch Frauen vor diesem Problem: Während Männer einfach die vorher als Normalfall präsentierten männlichen Emojis weiterverwenden, werden Frauen zwar einerseits in die Lage versetzt, ihr Geschlecht zu kennzeichnen, mangels einer geschlechtsneutralen Alternative aber auch dazu gezwungen. [...] [...] Auf Initiative der in Saudi-Arabien geborenen Hamburger Schülerin Rayouf Alhumedhi

© 2018 Apple Inc.

© RAABE 2020